

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

1.2.1825 (Nr. 32)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 32.

Dienstag, den 1. Februar

1825.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts v. 31. Jänner. Einberufung der Ständeversammlung. Fahr. Sinsheim.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel. Rom.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Verschiedenes.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 31. Jänner enthält I. folgenden höchstlandesherrlichen Beschluß:

L u d w i g.

Wir haben beschossen, Unsere getreuen Stände auf den 21. künftigen Monats Februar um Uns zu versammeln.

Wir laden daher sämtliche Mitglieder derselben hiermit ein, sich an dem gedachten Tag dahier einzufinden.

Die Dauer des Landtags ist auf zwei Monate bestimmt.

Gegeben Karlsruhe, den 17. Jänner 1825.

L u d w i g.

Vdt. Frhr. v. Versteht.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit.  
Eichrodt.

Fahr, den 26. Jänner. Bei der heute statt gehaltenen Versammlung der Wahlmänner der hiesigen Stadt wurden Hr. Daniel Böcker, Handelsmann, und Hr. Emdt, Handelsmann, zu Abgeordneten in die zweite Kammer der Ständeversammlung, mit absoluter Stimmenmehrheit, gewählt.

Sinsheim, den 28. Jänner. Im hiesigen Wahlbezirk ist, zum Zeichen dankbarer Erinnerung, der ehemalige Beamte, und nunmehrige Hofgerichtsrath Reichardt zum Abgeordneten in die zweite Kammer erwählt worden.

Zu Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung wurden ferner gewählt: In dem 4ten Wahlbezirk, bestehend aus den Aemtern Blumberg, Stühlingen, Bonndorf, Löfingen u. Neustadt, H. Hofr. u. Prof. Dr. Duttlinger in Freiburg; im 36. Wahlbezirk, bestehend aus Orten des Amts Mosbach auf dem linken Neckar-Ufer und dem Amt Neckarbischofsheim, mit 36 Stimmen gegen eine, der resignirte Vogt Ruckert von Rappenauf; im 37. Wahlbezirk, bestehend aus Orten des Amts Mosbach auf dem rechten Neckar-Ufer und dem Amte Eberbach, mit 54 Stimmen gegen 2, Hr. Ministerialrath Jolly in Karlsruhe.

## Kurhessen.

Se. königl. Hoh. der Kurfürst hat unter'm 22. Dez. v. J. eine Verordnung erlassen, nach welcher, um das Unglück armer erkrankter Personen zu mildern, in all denen Provinzen des Landes Hospitäler errichtet werden sollen, die bisher derselben entbehrten. Um die Erhaltung dieser Anstalten zu sichern, muß künftig jeder Mann, ehe er sich verheirathet, nach einem bestimmten Tarif eine Taxe zahlen, die nach den Klassen, von 8 Groschen bis auf 30 Thaler steigt. Den Geistlichen ist aufgegeben, keine Kopulation zu vollziehen, wenn die Quittung über diese Summe nicht vorliegt, und alle 3 Monate ein Verzeichniß der in dieser Zeit geschehenen Heirathen, mit Beilage der genannten Quittung, bei der Direktion des Hospitals einzuschicken.

## Frankreich.

Paris, den 30. Jänner. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 103 Fr. 40 Cent. eröffnet und zu 103 Fr. 50 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1985 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 56 $\frac{1}{2}$  %.

— Der Times behauptet, daß der Hr. Herzog von Orleans 46 Millionen Entschädigung erhalten werde. Wir denken, der Times spreche von Sachen, die er nicht wissen kann. Im Fall aber, daß diese Versicherung wahr wäre, so glauben wir, es werden dem H. Herzog von Orleans schwerlich mehr als 3 Millionen zukommen, weil die Nation 45 Millionen Schulden bezahlt hat, die sie von der Erbschaft, die der Hr. Herzog von Orleans anzusprechen hätte, abziehen würde. (Etoile.)

## Großbritannien.

London, den 26. Jän. 3proz. Konsol. 94 $\frac{1}{2}$  %.

— Se. Maj. der König von Frankreich haben, dem Vernehmen nach, zur Unterstützung der durch eine Feuersbrunst in Edinburg Verunglückten 2000 Fr. anweisen lassen. Bekanntlich hielten sich Se. Maj., als Graf von Artois, eine Zeitlang in Edinburg auf.

— Man geht mit dem Plan um, eine große Wasserleitung von Deyford nach Portsmouth anzulegen.

— Die frühere Nachricht von der Reise des Kapitäns Laing in's Innere von Afrika wird jetzt als ungegründet widerrufen.

— Der Schauspieler Keane, der seit dem Prozeß wegen Ehebruchs, den er so eben verloren, doppelt berühmt wurde, betrat gestern wieder zum erstenmale die Bühne als Richard III. Das Publikum spannte ihn 3 Stunden lang auf die Folter, indem es, jeden Au-



gebildet, die Stellen seiner und der andern Rollen, die einige Aehnlichkeit mit seinem Abentheuer hatten, auf die ehrenrührigste Weise auf ihn anwandte. Mann kann davon urtheilen durch folgende Phrase des Couriers: »Shakespeare machte aus seinem Richard III. den abscheulichsten aller Bösewichte: wann dürsten wir also hoffen, diese Rolle mit mehr Idenität gespielt zu sehen, als durch H. Keane?»

— Das zu Ende vorigen Sommers in London neu entdeckte Blatt the Eclipse, welches sich sehr pomphaft angekündigt hatte, ist am 31. Dez. v. J. bereits wieder zu Grabe gegangen.

### Italien.

Neapel, den 10. Jänner. Heute Morgens wurde der Leichnam Ferdinand I. mit dem Gewande eines Großmeisters des Ordens vom heiligen Januarius bekleidet, und im Saale der Bizetönige auf einer Estrade ausgelegt. Derselbe ist ganz schwarz ausgeschlagen, nur im Gewölbe befindet sich ein großes aus Goldstoff eingewebtes Kreuz. Große Wachskerzen beleuchten den Saal. In der Mitte liegt der königliche Leichnam, mit einem weissen Schleier bedeckt, unter einem prächtigen, karminfarbigen, mit Gold gesticktem Thronhimmel; zu dessen Füßen liegen die Sinnbilder der königlichen Würde, der Szepter, die Krone, die Hand der Gerechtigkeit, u. die Lilie, das Zeichen der Bourbons. Eine Statue, die Religion vorstellend, steht zur Rechten, zur Linken die Bildsäule der Gerechtigkeit. Auf den vier im Saale befindlichen Altären sollen, bis zum 13. einschließlich, während der ganzen Morgenzeit ununterbrochen Messen für die Seelenruhe des Königs gelesen werden. Am Abend werden die vier Bettel-Orden das Libera singen. Am 13. Abends wird der Leichnam in einen dreifach verschlossenen Sarg gelegt werden. Derselbe ist von Cypressenholz, mit Blei gefüllt und einem innern Deckel von Kristall. Zwei silberne Schilde mit dem königlichen Wappen werden, der Eine am Kopf, der Andere am Fußende angebracht werden. Auf dem äußern Deckel werden drei Lilien und oberhalb eine Krone geschnitten seyn. Der Trauerzug wird sich hierauf in folgender Ordnung in Bewegung setzen: Der Wappenkönig und seine Herolde, die Huissiers der Kammern, die Heldebardierer, die dienstthuenden Kammerjunker, und zuletzt der Sarg, von den vier ältesten Kammerherren getragen und von 24 Pagen mit Fackeln umgeben. Am Fuße der Treppe wird die Leiche auf den Trauerwagen gestellt werden. Die neapolitanischen und östreichischen Truppen werden den Zug bis zur St. Klaren-Kirche öffnen und schließen.

Dort wird die Leiche vom Pater Guardian und seinen Mönchen in Empfang genommen. Hierauf wird der Sarg geöffnet werden, und der Minister der geistlichen Angelegenheiten den Groß-Kammerherrn fragen: »Ist dieß der Leichnam Sr. Majestät Ferdinand I., des Königs beider Sizilien?« Auf die bejahende Antwort wird der Sarg zum Katafall getragen werden, und hier die ganze Nacht, von

den Großoffizieren und Detafchements der königlichen Garde umgeben, verbleiben.

Am 14. um 10 Uhr wird man zur Kirche zurückkehren, um daselbst die Leichenrede für den verstorbenen König anzuhören.

Nachdem der Sarg von der Estrade herabgenommen worden, wird man die zweite Anerkennung vernehmen. Der Groß-Kammerherr wird auf die drei an ihn gerichteten Fragen schweigen. Der Minister wird ihm sagen: »Sie antworten nicht?« Und sodann wird er antworten: »Ja es ist der Leichnam des Königs. Der Pater Guardian wird den Sarg in einen kupfernen Umschlag, gleichfalls mit drei Schloßern, setzen lassen.

Nach der Zeremonie wird der Zug den Weg nach CapodiMorte nehmen. Die Großoffiziere werden daselbst Sr. M. Franz I. die Hand küssen; der Kapitän der Gardes-du-Corps, das Knie beugend, wird seinen Stab Sr. M. zu Füßen legen.

Rom, den 6. Jänner. Dieser Tage wurde hier, auf direkten Befehl des heil. Vaters und ohne Zuziehung der Polizei, ein gewisser Graf Fabri aus Cesena, welcher sich seit einigen Monaten hier aufgehalten hatte, verhaftet. Dieses Ereigniß, obgleich in aller Stille vor sich gegangen, hat um so mehr Aufsehen erregt, da Graf Fabri Verfasser einiger nicht ungeschätzter Tragödien ist, und sich, dem Scheine nach, mit nichts weniger als Politik beschäftigt hat. Graf Fabri ist so gleich nach Ravenna abgeführt worden. Zu gleicher Zeit sind in Forlì, Cesena und Meldola mehrere andre Verhaftungen erfolgt, die wahrscheinlich mit der des Grafen in Verbindung stehen. Auch glaubt man, daß die häufigen Reisen, welche der Legat zu Ravenna, Kardinal Rivarola, in der letzten Zeit machte, Bezug darauf gehabt. Graf Fabri gehört zu einer angesehenen Familie. Die hier wohnende Gräfin Altemis ist seine Schwester und steht in großer Achtung.

### Niederlande.

Brüssel, den 21. Jänner. Vorgestern haben Sr. Maj. der König dem neuen engl. Botschafter, Sir Charles Bagot, seine Antritts-Audienz ertheilt.

— Hier und in allen Städten des Königreichs wurde der Geburtstag Ihre k. Hoh. der Prinzessin von Dranien auf's festlichste begangen. Bei Hofe war ein glänzender Ball, dem aber Sr. Maj. der König nicht beiwohnten.

— Man behauptet, die erste Kammer der Generalsstaaten werde nächstens wieder zusammenberufen werden, um nochmals über den Geses-Entwurf wegen der Ausser-Kurssetzung der französischen Münzen zu verathschlagung.

— Die kön. Fregatte Diana ist am 10. d. von Vlissingen nach dem mittelländischen Meere abgegangen.

— Man hat den Kiel zu einem neuen Dampfschiff gesetzt, das als Paketboot zwischen dem Mutterlande und den ostindischen Kolonien fahren soll.

Batavia (auf der ostindischen Insel Java), den



9. Okt. Se. Maj. der König haben dem hiesigen Kaufmann Isaaß Burgeß das ausschließliche Recht verliehen, Dampfböte bauen und mit denselben an den Küsten von Java fahren zu dürfen.

— Am 2. d. ist der General-Gouverneur, Baron van der Capellen, nach einer Abwesenheit von 7 Monaten, von seiner Reise nach den Molukken wieder hier angekommen.

#### Österreich.

Wien, den 26. Jänner. Ihre kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin, welche letztere in ihrer Schwangerschaft schon weit vorgedrückt ist, treten am 30. d. M. Ihre Rückreise nach Ofen an. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Karol befindet sich gleichfalls in gesegneten Umständen. — Die Abreise des mit einer Mission nach Neapel bestimmten Grafen Appony ist durch eine Unpäßlichkeit desselben um einige Tage verzögert worden.

— Der Fürst Lubomirsky will seinen hiesigen prächtigen Pallast in einer öffentlichen Lotterie ausspielen.

#### Preussen.

Berlin, den 26. Jänner. Se. Erz. der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. M. des Kaisers von Rußland, Freih. v. Jomini, ist von Petersburg, und Se. Durchl. der Major und Flügel-Adjutant Sr. M. des Königs von Baiern, Herzog Georg von Sachsen-Hildburghausen von Leipzig hier angekommen.

#### Spanien.

Die öffentlichen Fonds sind in der Gazeta von Madrid vom 13. Jänner notirt; eine Neuerung, welche gestatten wird, ihren Kurs zu verfolgen. Es ist zu bemerken, daß die nicht konsolidirten Fonds (vales communes e vales no-consolidados) nach der spanischen Methode notirt sind, das heißt, die Berechnung ist umgekehrt gemacht, so daß, während die in Frankreich angenommene Methode den Unterschied zwischen dem Werth und dem Pari angibt, das Steigen der Fonds durch die Verminderung dieses Unterschiedes bezeichnet wird. Demnach sind die nicht konsolidirten Vales zu 85 notirt, welches so viel sagen will, daß bei ihrem Werth zu 15 an Pari 85 fehlen; hingegen sind die konsolidirten Vales nach dem französischen und englischen System notirt, so daß also der Stand der spanischen Fonds sich folgendermaßen ergibt: Vales communes, Monat September, 85 bis 84½ = 15 bis 15½. Nicht konsolidirte Vales, 85 bis 86 = 15 bis 14. Konsolidirte Vales, 28. Zinsen der Vales, 4½ bis 4¼.

#### Türkei.

Marseille, den 17. Jänner. Seit Kurzem sind auf der Insel Malta viele Kriegsbedürfnisse und ein Transport Kanonen aus England angekommen, die das Eigenthum eines Vereins von Privatpersonen sind. Derselbe hat sie, zwar ohne förmliche Autorisation, doch ohne Hinderniß von Seite der Regierung, aus England ausgeführt, um sie den Griechen zu überlassen; ob käuflich oder als Geschenk, wird nicht gesagt. Sie sol-

len über Zante nach Morea geschafft werden. Diese Ueberlassung von Kriegsbedürfnissen dürfte, wenn sie in Konstantinopel bekannt wird, Veranlassung zu neuen Beschwerden der Pforte geben, welche sich bekanntlich über diese angeblichen Verletzungen der Neutralität schon häufig beklagte, und die englische Regierung für die durch Privatpersonen ihrer Nation den Griechen geleistete Unterstützung verantwortlich machen will. Erst neulich soll desfalls dem englischen Geschäftsträger zu Konstantinopel eine Note in sehr hochfahrendem Tone zugesandt worden seyn, aber keinen besondern Eindruck gemacht haben. — Dem Vernehmen nach erwartet die in den candiotischen Häfen liegende ägyptische Flotte namhafte Verstärkungen; man brachte daselbst Lebensmittel und andere Bedürfnisse mit großer Thätigkeit zusammen. Es war fortwährend von einem Angriff auf Morea die Rede. Allgemein wird versichert, daß die Türken dort Einverständnisse haben, und, wenn die Landung bewerkstelligt werden sollte, mehrere der moreotischen Kapitane zu ihnen stoßen wollen. Dieß dürfte aber doch noch zweifelhaft seyn. Unläugbar herrscht große Feindschaft zwischen den Zivil-Chefs, welche im Besitz der Regierung sind, und mehreren bisherigen Militärbefehlshabern; auch ist es bereits auf mehreren Punkten zum blutigen Kampf gekommen, und das öffentliche Wohl leidet durch diese Spaltungen ausnehmend. Allein die Militärbefehlshaber, die seit vier Jahren ununterbrochen gegen die Türken gekämpft haben, sind wohl weit entfernt, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Ihr einziger Zweck ist, sich der Herrschaft zu bemächtigen, und die Zivilherrschaft abzuschütteln. Dieß können sie aber in Verbindung mit den Türken oder Aegyptiern nie. Eine Landung dieser Letztern wäre ihnen vielleicht nicht unwillkommen, weil sie alsdann mehr Mittel hätten, die Obergewalt zu erringen. Allein sie mögen weit entfernt seyn, sich zu ihnen schlagen zu wollen.

Bucharest, den 12. Jänner. Nach heute aus Konstantinopel eingegangenen Briefen vom 6. d. war dort die Nachricht allgemein verbreitet, daß Colocotroni der Vater, mit seinem Anhang, von seinen Gegnern unterworfen worden sey.

Semlin, den 19. Jänner. Die Türken scheinen den bevorstehenden Feldzug mit mehr Energie, als bisher, betreiben zu wollen. Unsere benachbarten Pascha's von Belgrad und von Widdin sind, was bisher nicht geschah, von der Pforte zur Theilnahme aufgeboten worden. Ersterer soll indessen wenig Neigung dazu zeigen; Letzterer verließ Widdin schon am 1. Jan. Beide erhielten eigenhändige Hatti-Scheriffs des Sultans. — Reisende, die aus der Bliffoura in 20 Tagen zu Belgrad eintrafen, erzählen, daß der bekanntlich abgesetzte Seraskier Derwisch Pascha bei Armiro im Meerbusen von Volo durch die Griechen gefangen worden sey. Seine Ersetzung durch den Pascha von Widdin wäre sonach vielleicht eine Folge dieses Umstandes. — In Macedonien sollen ganze Dorfschaften von den Einwohnern verlassen



seyn, weil die im letzten Spätjahr bei Larissa auseinandergelaufenen Türken Alles verheert hatten. Privatbriefe aus Bitoglia melden in dieser Beziehung, daß der Bey von Castri seinen griechischen Untergebenen selbst erklärt habe, er sey außer Stand sie zu schützen, und stelle es ihnen frei, ihre Wohnsitze zu ändern. — Aus Janina erzählten Briefe vom 1. Jan., daß Omer Brione seine frühern Unterhandlungen mit den Griechen wieder angeknüpft, und sich erboten habe, ihnen Presesa als Bürgschaft seiner Aufrichtigkeit einzuräumen. Die Befriedigung sieht zu erwarten.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das Dekret des Senats, wodurch dem General Lafayette ein mit 6 pCt. verzinsliches Kapital von 200,000 Dollars, so wie von den Staatsländereien ein town-ship (10,000 Morgen) geschenkt wird, ist bereits zweimal verlesen worden, und an seiner dritten Verlesung (der Genehmigung) nicht mehr zu zweifeln.

Der Kongreß beschäftigt sich mit dem Gesetzesentwurf, wodurch der Präsident ermächtigt werden soll, den Fluß Columbia oder Dregan am stillen Ocean mit dem ganzen Flußgebiete im Namen der Republik in Besitz zu nehmen. Dieses Gebiet ist sehr groß und fruchtbar, und gewährt besonders sehr viel Pelzwerk. Man ist begierig, ob Rußland oder England keine Einsprüche machen.

Ein Mitglied des Kongresses hat verlangt, daß die Regierung die zur Bekanntmachung geeigneten Aufklärungen über die etwaigen Absichten der verbündeten Mächte, Spanien in Wiedereroberung seiner amerikanischen Kolonien beizustehen, vorlege.

Der kürzlich mit Columbia abgeschlossene Vertrag erkennt den Grundsatz an, daß die Flagge die Waare

bede, eine für den amerikanischen Handel sehr wichtige Bestimmung.

#### Verschiedenes.

Zwischen Braunschweig und Hannover ist kürzlich ein Hoheits- und Gränzvertrag geschlossen worden, was für beide Länder um so wichtiger ist, da in dem, bisher zwischen beiden strittigen Hoheitsgebiete Landstreicher ungestört ihr Wesen getrieben, Waldflächen von 10,000 Morgen durch Holzdiebe verheert wurden, und in den Dörfern ungewisser Herrschaft die Rechtspflege, Steuer und Konscription nie gehörig zum Vollzug kommen konnte.

Am Eingang des Gehölzes hinter dem Tuileriengarten in Paris sah man am 3. Jänner einen jungen Kastanienbaum mit frisch ausge schlagenen Blättern.

Nach einer in Paris erschienenen Charte der Mineralwässer Frankreichs, hat dasselbe 553 Bäder. 70 Bäder sind darunter, welche besonders zahlreich besucht werden.

In Frankreich, wo die droits d'Auteur eingeführt sind, kann ein Schauspieldichter mit ein paar gelungenen Stücken schon darauf rechnen, sich nicht nur Ehre, sondern auch Vermögen zu erwerben. So konnte Hr. Casi mir Bonjour, Verfasser der Ecole des vieillards und des Mari à bonnes fortunes, von dem, was diese beiden Stücke ihm eintrugen, sich bereits ein schönes Landgut mit 30,000 Fr. erkaufen. Es wäre sehr zu wünschen, daß man in Deutschland endlich auch die droits d'Auteur (Antheile der Schauspieldichter an den Einnahmen) einführen möchte, um guten Köpfen eine Richtung zum Theaterdichten einzuschließen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

31. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7.	28 Z. 5,0 L.	-0,6 G.	64 G.	W.
M. 2	28 Z. 5,2 L.	+ 1,1 G.	65 G.	W.
M. 10	28 Z. 4,8 L.	+ 1,0 G.	66 G.	SW.

Trüb und etwas windig.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Februar: Jakob und seine Söhne in Aegypten, musikalisches Drama in 3 Akten; Musik von Mehul. — Hr Schiman, von dem kön. Hoftheater zu München, den Joseph, zur ersten Gastrolle. L. Le. Minna Mayerhofer den Benjamin, als Gast.

#### Großer Maskenball.

Mittwoch, den 2. Februar, wird im großherzogl. Hoftheater ein großer Maskenball gehalten; womit die weitere Anzeige verbunden wird, daß man — nach der für diesen Ball geltenden Ordnung — im Saale nur maskirt erscheinen kann. Der Eintrittspreis ist 48 kr.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Ein Kandidat der Philologie erbietet sich, gründlichen Unterricht in der lateinischen, italienischen und französischen Sprache, so wie auch in den Anfangsgründen der Musik zu ertheilen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch von 30 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz als Kutscher, Reitknecht, Bedienter oder Hausknecht. Im Hirsch zu erfragen.

Wiesloch. [Obstbäume.] Bei Franz Koch dahier sind mehrere Tausend majorene Obstbäume, als Apfel, Birnen, Kirschen, Nüsse u. s. w., billigen Preises zu haben.